

Das Musiculum schlägt neue Töne an

Kiels Klangkörper präsentiert künftig seine Angebote auch mobil

VON MERLE SCHAACK

KIEL. Der Klang ist allgegenwärtig im Musiculum. Hier wird an einem Kontrabass gepupft, da antwortet eine Harfe. Das große Haus voller Instrumente zum Ausprobieren stellte am Mittwoch sein Programm für 2016 vor.

„Wir haben den Wunsch, uns noch mehr zu öffnen“, sagte Anne Hermans, die im Sommer die Leitung des „Klangkörpers der Stadt Kiel“ übernahm. Das Angebot des Hauses, das sich bislang an Schulkinder von fünf bis 15 Jahren richtet, soll für

Angebote auch für Kita-Kinder und Erwachsene

Kindergartenkinder und Erwachsene ausgeweitet werden. Mit dem Musiculum-Mobil bringt die Einrichtung künftig Musik direkt zu Kitas in ganz Schleswig-Holstein. „Wir haben viele Anfragen von Kindergärten, aber im Haus nicht genug Kapazitäten“, sagte Her-

mans. Ab Sommer können Kitas den kunterbunten Transporter buchen, der, eine Melodie spielend, bei den Tagestätten vorfährt. Darin können Vier- bis Sechsjährige Akustik und Instrumente mit allen Sinnen erfahren. „Auf diese Weise wollen wir Grundkenntnisse des elementaren Musikverständnisses vermitteln.“

Ebenfalls neu im Programm sind Kooperationsprojekte mit der Förde VHS und der Musikschule Kiel. Nach den Sommerferien können Familien und Erwachsene sich zu Kursen anmelden, in denen sie zunächst Streich-, Blas- und Schlaginstrumente ausprobieren können. Anschließend bekommen sie Schnupper-Unterricht von Musiklehrern in einer der Instrumentengruppen.

Auch Lehrer und Erzieher können sich fortan im Musiculum fortbilden und lernen, wie sie Kinder beim Instrumentenbau anleiten, mit ihnen singen, musizieren und ihnen die The-



Das Team des Musiculums startet neue Projekte: Benjamin Holzapfel, Ulrike Schoneberg, Melke Straub-Jensen, Svenja Hufendiek, Anne Hermans, Dr. Marret Claussen (hinten von links), Katja Brockmann, Thomas Böttcher, Johanna Flüge (vorne von links). FOTO: ANNETTE GÖDER

men Klang und Akustik nahebringen können.

Bei den Ferienprojekten stockt das Musiculum ebenfalls auf. Waren die Kinder bislang nur vormittags betreut, gibt es nun ein Kompakt-Programm, bei dem vor allem bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche von morgens bis abends betreut sind. In fünf-tägigen Projekten machen sie nicht nur musikalische Erfahrungen, sondern können in Kooperation mit der Rock- und Pop-Schule sowie der Muthesis Kunsthochschule auch Musik, Tanz, Literatur und Sprache miteinander verbinden. Der bekannte Slam-Poet Björn Högsdal soll in die Kunst des Poetry-Slams einführen.

Bereits im vergangenen Jahr hat das elfköpfige Musiculum-Team erste Erfahrungen mit Flüchtlingsarbeit gemacht.



„Wir haben den Wunsch, unser Haus noch mehr zu öffnen und es noch bunter zu machen.“

Anne Hermans,
Geschäftsführerin
Musiculum

„Musik hat keine Sprache, kann Sprache aber vermitteln“, sagte Hermans. Mit mehreren Projekten will das Musiculum junge Flüchtlinge und Kieler Kinder zusammenbringen. Im Februar startet das Musik-Tanz-Projekt „Toleranz fördern – unsere Welt wird bunter“, bei dem die Teilnehmer ein halbes Jahr lang ein Stück einstudie-

ren und bis zur Schlussschau mit der Kamera begleitet werden.

Das Tummelprojekt „Rhythmus verbindet“ soll auch beim Deutschlernen helfen. „Trommeln sind oft ein guter Einstieg“, weiß Benjamin Holzapfel. Der Musikpädagoge wird die Projekte mit den Flüchtlingen betreuen. „Oft sind schon

Vorkenntnisse da.“ Außerdem ließen sich durch Rhythmus Sprachkenntnisse vermitteln, indem den Rhythmen Silben zugeordnet werden.

Auch mit der „Kulturkiste“, die die Landesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ab März an die Erstaufnahmeeinrichtungen ausleihen wird, leistet das Musiculum Flüchtlingsarbeit. Die Holzkisten werden hier mit Spielen und Materialien, aus denen Kinder selbst Instrumente bauen können, ausgestattet. „Sie sollen den Ehrenamtlichen vor Ort helfen, die Kinder bei kulturellen und kreativen Tätigkeiten anzuleiten und ihrer Fantasie und ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden“, so Holzapfel.

➤ Weitere Informationen unter www.musiculum.de

So arbeitet das Musiculum

Das Konzept: In den Räumen der von der Stiftung Jovita getragenen Lern- und Experimentierwerkstatt erleben Kinder und Jugendliche für den Kostenbeitrag von einem Euro Klang und Instrumente. So sollen Konzentration, Motorik, Selbstbewusstsein und Sozialverhalten gefördert werden. Dabei gibt es einen großen Unterschied zu Musikschulen: Es wird kein klassi-

scher Unterricht erteilt.

Das Angebot: Schulklassen kommen für Projektwochen oder -tage als Ergänzung zum Unterricht. Nachmittags und in den Ferien werden verschiedene Projekte angeboten. Es gibt einen Saal mit Bühne und ein Tonstudio, die auch für Konzerte und Aufnahmen gemietet werden können.